



Sachbearbeitung	SO - Soziales		
Datum	10.08.2017		
Geschäftszeichen	SO-AL		
Vorberatung	Jugendhilfeausschuss	Sitzung am 20.09.2017	TOP
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Bildung und Soziales	Sitzung am 04.10.2017	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 304/17

Betreff: Sozialraumbericht West 2015 / 2016

Anlagen: Anlage 1 – Sozialraumbericht West 2015/2016
Anlage 2 – Kennzahlen Hilfen zur Erziehung 2014-2016
Anlage 3 – Lagebild Sozialraum West
Anlage 4 – Angebote und Einrichtungen im Sozialraum West

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis nehmen

Helmut Hartmann-Schmid

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 1, BM 2, BS, OB, R 2	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	nein

Zuletzt wurde über den Sozialraum West mit den Stadtteilen Weststadt, Kuhberg, Söflingen und den Ortschaften Eggingen, Einsingen, Ermingen, Grimmelfingen und dem Donautal am 07.10.2015 im Jugendhilfeausschuss informiert (siehe GD 373/15). Bisher gab der Sozialraumbericht einen Überblick in Form eines zweijährigen Berichtes über alle Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe. Inhaltlich erweitert sich der Sozialraumbericht um die Bereiche Altenhilfe, Eingliederungshilfe und Soziale Vergünstigungen. Kooperationspartner und Projekte finden sich ebenfalls in dem Bericht wieder. Er beschreibt zudem die Umsetzung der Sozialraumorientierung 2016 und die damit verbundene Zusammenlegung der damaligen Abteilungen Kinder, Familie und Jugendliche (FAM) sowie Ältere Behinderte und Integration (ABI) zu der Abteilung Soziales (SO).

Am 27.01.2016 zogen die Mitarbeitenden der damaligen Abteilung ABI, in die dafür angemieteten Räume in die Kässbohrerstraße 18, zu den Mitarbeitenden der Abteilung FAM. Mit dem Umzug wurde das vom Gemeinderat beschlossene Konzept der Sozialraumorientierung 2016 (SRO2016) auch im Ulmer Westen umgesetzt. Das neue Sozialraumteam setzt sich seither aus den Kolleginnen und Kollegen der zusammengefassten Abteilung Soziales zusammen. Mit Stand August 2017 arbeiten 37 Mitarbeitende, inkl. Auszubildenden und FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr), im Sozialraum West. Die vielen Fachkräfte in den unterschiedlichen Bereichen sehen sich als Verantwortungsgemeinschaft vor Ort für die Bürgerinnen und Bürger im Sozialraum West. Mit der Erweiterung und der Umsetzung im Rahmen des Pakt für Integration (siehe GD 239/17) wird sich die Zahl der Beschäftigten im Sozialraum in naher Zukunft erhöhen.

Mit dem Umzug erweiterten sich die Leistungen vor Ort um die Grundsicherung, die Sachbearbeitung Eingliederungshilfe, das Fallmanagement in der Eingliederungshilfe, die Hilfe zur Pflege, den Sozialdienst für Ältere sowie die Schuldnerberatung und die Wohnraumsicherung. Seit April 2016 werden zudem die Sozialen Vergünstigungen direkt in der Erstanlaufstelle ausgestellt.

Am Ende des Jahres 2016 leben 41.830 Personen im Sozialraum West.

Davon sind 6.760 Personen (16,2%) minderjährig und 7.529 Personen (18,0%) sind über 65 Jahre alt.

Haushalte mit Kindern gibt es im Sozialraum 3.990; das ist ein Anteil von 23,3% (insg. 17.098 Haushalte).

Es leben 1.022 Alleinerzogene Kinder (Minderjährige unter 18 Jahre) im Sozialraum. Das sind 30,5% an allen alleinerzogenen Kindern gesamtstädtisch.

Im Sozialraum West leben etwa 8,4% der Minderjährigen als Leistungsempfänger nach SGB 2 oder von Sozialgeld (in Bedarfsgemeinschaften).

Die Anzahl der Leistungsberechtigten der Eingliederungshilfe und der Hilfe zur Pflege in der Weststadt entsprechen etwa dem Anteil der Bevölkerung zur Gesamtstadt. Hier wirken sich jedoch die Ortsteile positiv aus.

Der Anteil der Grundsicherungsempfänger im Sozialraum West ist deutlich höher. Hier erhielten zum Stichtag 31.12.2016 insgesamt 463 Personen Leistungen zur Grundsicherung im Alter und bei

Erwerbsminderung. Eine Erklärung ist die Bevölkerungsstruktur und der hohe Anteil an günstigem Wohnraum im Ulmer Westen.

Im Bereich der Sozialen Vergünstigungen, LobbyCard und KinderbonusCard wurden im zweiten Halbjahr 2016 in der Erstanlaufstelle Kässbohrerstraße 18, 1137 Karten ausgestellt.

Im ersten Halbjahr 2017 erhöhte sich die Anzahl auf 1324 Karten. Dies entspricht einem gesamtstädtischen Anteil von 31%.

Im Jahr 2016 erhalten im Sozialraum West 1,48% der unter 21- Jährigen, Hilfen zur Erziehung nach §§27 ff SGB VIII. (Kennzahlen zu den Hilfen zur Erziehung, siehe Anlage 2 zur GD)

20 Pflegefamilien stehen im Jahr 2016 im Sozialraum West zur Verfügung, welche 23 Kindern unterschiedlichen Alters ein Zuhause bieten (2015: In 20 Pflegefamilien leben 25 Kinder. 2017 bisher: In 16 Pflegefamilien leben 19 Pflegekinder).

Die Anzahl der Fälle der Jugendhilfe im Strafverfahren (JuHiS) im Sozialraum West entspricht ca. der Verteilung der Bevölkerung der Stadt Ulm. Ein Anstieg der Fälle ist seit 2014 festzustellen. Hatten wir in 2014 noch 180 Fälle in der JuHiS, so waren es im Jahr 2015 dann 214 Fälle und im Jahr 2016 ist ein Anstieg auf 257 Fälle zu verzeichnen.

Für den geplanten Ausbau der Schulsozialarbeit sind auch zwei Grundschulen im Ulmer Westen eingeplant. Berücksichtigt werden sollen die Meinloh Grundschule in Söflingen und die Albrecht Berblinger Grundschule mit zusammen 70% Stellenumfang für Schulsozialarbeit.

Der Sozialdienst für Ältere hat im Jahr 2016, 108 Personen beraten und unterstützt, gut die Hälfte davon waren Neufälle. In insgesamt neun Fällen war vergangenes Jahr eine direkte und erfolgreiche Krisenintervention notwendig.

Durch die sehr guten Erfahrungen, als Anlaufstelle für viele Menschen im Sozialraum, diente das Café Canape als Vorbild für weitere Quartierstreffs und so konnten in diesem Jahr zwei weitere Quartierstreffs eröffnet werden.

Am 13. Mai 2017 eröffnete unter Zusammenschluss von Stadt Ulm, Heimstätte Ulm, UWS und SAN der ehemalige Dichtervierteltreff dann als Café Blau in der Gartenstraße 11.

Einen Monat später, am 22. Juni 2017 fand die Eröffnung des Café „Kaffeezeit“ im Weststadthaus statt. Kaffeezeit wird über das Landesprogramm „Nichtinvestigative Städtebauförderung“ (NIS) mit gefördert und ergänzt die bestehenden Quartierstreffs im Ulmer Westen.

Ein Jubiläum feierte im Mai 2017 der Frauen- und Mädchenkontaktladen Sie'ste. Seit 25 Jahren ist der Kontaktladen dabei Angebote für Frauen, Mütter und Mädchen zu machen. Er dient dabei auch als Ort der Begegnung zwischen Frauen und Mädchen, unabhängig von Nationalität und Religion.

Im Bereich Flüchtlinge sind im Team des Sozialraums West die Mitarbeiterinnen des Kommunalen Sozialen Dienst für unbegleitete minderjährige Ausländer (UMA) angegliedert. Drei Mitarbeiterinnen teilen sich in diesem Bereich 245% Stellenanteile. Zum Stichtag 10. August 2017 liegt die Zahl der UMAs gesamtstädtisch bei 83 jungen Menschen.

Hervorzuheben ist, dass das Sachgebiet West der Stadt Ulm in der Kässbohrerstraße 18 eine Behörde ist, deren Anlaufstelle besonders gut von den Bürgerinnen und Bürgern des Sozialraumes West angenommen und besucht wird.

Der Publikumsverkehr der Erstanlaufstelle nahm nach der Umsetzung der SRO 2016 sehr schnell zu. Viele Menschen mit Hilfebedarf kommen hierher um ihre Unterlagen abzugeben, lassen sich Termine geben für Beratungen oder um sich die Sozialen Vergünstigungen ausstellen zu lassen.

Nachdem am 22. Juni 2017 zusammen mit OB Gunther Czisch das Richtfest gefeiert werden konnte, steht im Jahr 2018 für das Team der Kässbohrerstraße ein lang erwarteter Umzug in die neuen Räume der Moltkestraße 20 an. Diese Räume werden dringend benötigt. Zum Einen ist die Kässbohrerstraße 18 vor allem für alte und gebrechliche Menschen schwierig zu erreichen, weil die Haltestellen des ÖPNV weit entfernt sind. Zum Anderen ist der Arbeitsplatzbedarf des Teams durch Personalerweiterungen in den letzten beiden Jahren deutlich gestiegen und die Möglichkeiten im Haus sind deutlich eingeschränkt. Wir erwarten durch die zentrale Lage der Moltkestraße 20 noch mehr Bürgerinnen und Bürger vor Ort bei uns in der Erstanlaufstelle.

Die Berichterstattung des Sozialraums wird alle 2 Jahre fortgeschrieben.